

MARIENKRANKENHAUS
TRIER-EHRANG



Qualitätsbericht 2008



www.marienkrankenhaus-ehrang.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	6
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	6
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	6
A-3 Standort(nummer)	6
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	6
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	6
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	7
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	8
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	8
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	9
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	10
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) ...	10
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	10
A-14 Personal des Krankenhauses	11
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten /Fachabteilungen	12
B-[1] Innere Medizin	12
B-[2] Allgemeine Chirurgie	20
B-[3] Unfallchirurgie	27
B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe	34
B-[5] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	42
B-[6] Intensivmedizin	48
C Qualitätssicherung	54
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	54
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	54
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	54
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	54
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V	54
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesaus-schusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	54
D Qualitätsmanagement	55
D-1 Qualitätspolitik	55
D-2 Qualitätsziele	56
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	58
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	59
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	60
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	62

Vorwort

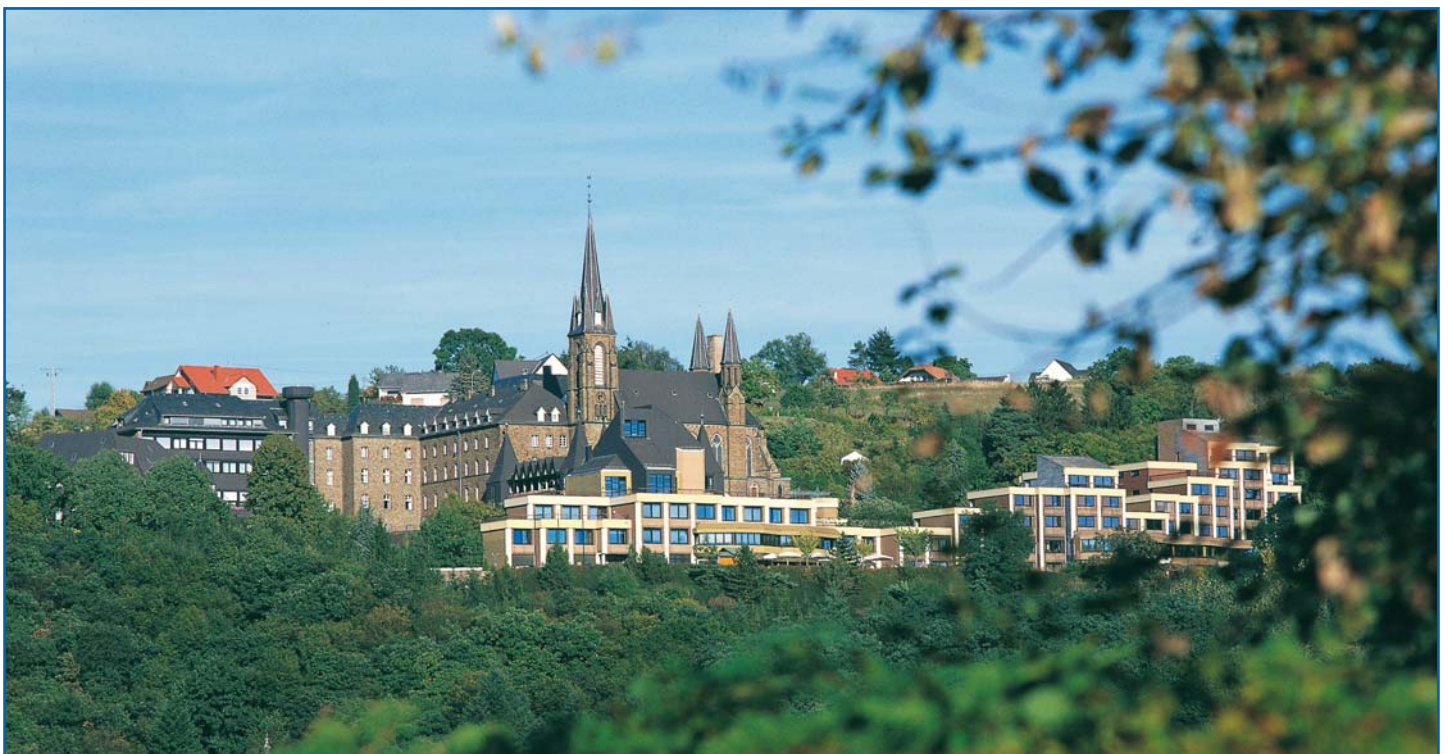
Marienhaus GmbH Waldbreitbach

Die *Marienhaus GmbH* wurde 1903 von der Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen gegründet und zählt heute mit mehr als 80 Einrichtungen – Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Hospizen und einigen weiteren Einrichtungen – zu den großen christlichen Trägern in Deutschland. Die Häuser liegen in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Hessen. Insgesamt arbeiten in der *Marienhaus GmbH* etwa 12.000 Frauen und Männer.

Die Ordensgemeinschaft der Waldbreitbacher Franziskanerinnen entstand im Jahre 1863. Mutter Rosa Flesch (1826-1906), die Stifterin der Gemeinschaft, und ihre Mitschwester kümmerten sich um die Ärmsten ihrer Zeit und halfen dort, wo die Not am größten war. In diesem Geiste haben die Waldbreitbacher Franziskanerinnen die Einrichtungen über viele Jahrzehnte geprägt und ihnen ihren unverwechselbaren Charakter gegeben. Das verpflichtet. Und so ist es erklärtes Anliegen der *Marienhaus GmbH*, den christlichen Charakter der vormals ordenseigenen Einrichtungen zu erhalten und sie in eine sichere Zukunft zu führen.

Als christliches Unternehmen orientieren wir uns „*am Leben und an der Botschaft Jesu. Leitlinien unseres Handelns sind daher seine Nächstenliebe, seine bedingungslose Annahme des Mitmenschen und seine besondere Zuwendung zu den Randgruppen der Gesellschaft.*“ – So heißt es im Leitbild, das sich die *Marienhaus GmbH* 1996 als Grundgesetz und Wegweiser für die Zukunft gegeben hat.

Größe, Leistungsstärke und Kompetenz sind Markenzeichen der *Marienhaus GmbH*. Und als großes Unternehmen bekennt sich die *Marienhaus GmbH* zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Größe und Verantwortung verlangen aber auch nach Solidarität, beispielsweise mit den Menschen, die sich in der Gesellschaft kaum Gehör verschaffen können. – Beispielsweise schwerst- und sterbende Menschen. Um ihnen ein Leben in Würde bis zuletzt ermöglichen zu können, wurde 2003 die *Waldbreitbacher Hospiz-Stiftung* gegründet. – Auch das zeichnet ein christliches Unternehmen wie die *Marienhaus GmbH* aus.



Einleitung

Mit seinen sechs Fachabteilungen und 181 Planbetten ist das Marienkrankenhaus Trier-Ehrang ein modernes Haus der Grundversorgung. Als bürgernahes, christlich geprägtes Unternehmen hat es seinen festen Platz innerhalb der Region gefunden. Es stellt mit den medizinischen Fachabteilungen Innere Medizin, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Anästhesie und Intensivmedizin sowie Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, die über die modernsten diagnostischen, therapeutischen Möglichkeiten verfügen, ein leistungsstarkes Krankenhaus dar. Seinen besonderen Charme und seine Verbundenheit mit der Bevölkerung hat es sich bei aller Modernisierung bis heute bewahrt.

Das Marienkrankenhaus betreibt eine Kooperation mit einer Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Nuklearmedizin, die sich in den Räumen des Marienkrankenhauses befindet. Ebenfalls an das Krankenhaus angeschlossen ist eine Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe mit derzeit 105 staatl. anerkannten Ausbildungsplätzen, die gemeinsam mit dem St. Josef-Krankenhaus in Hermeskeil betrieben wird.

Jährlich werden im Marienkrankenhaus ca. 7.200 stationäre Patienten und ca. 14.000 Patienten ambulant behandelt.

Unser Ziel ist, eine qualifizierte, wohnortnahe und persönliche Versorgung und Betreuung der Bevölkerung anzubieten und zu gewährleisten. Dabei steht der Patient als individuelle Persönlichkeit im Mittelpunkt un-

seres professionellen Handelns. Hierbei ist uns wichtig, die Fähigkeiten des Patienten zu fördern und zu unterstützen, um einen Zustand des Wohlbefindens und der Gesundheit zu erreichen. Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen, den Möglichkeiten und dem Willen des Patienten unter Berücksichtigung seines sozialen Umfeldes. Unseren verbindlichen Orientierungsrahmen bildet dabei das Leitbild unseres Trägers, welches sich an dem Vorbild orientiert, dass uns Jesus Christus durch sein Leben gegeben hat.

Krank sein versetzt viele Patienten in eine besondere, oft bedrohliche Lebenssituation. Aus diesem Grund richtet sich das Angebot der Krankenhauseelsorge an alle Patienten und deren Angehörige, sowie an die Mitarbeiter des Krankenhauses unabhängig Ihrer Religionszugehörigkeit. Der vorliegende Qualitätsbericht des Marienkrankenhauses Trier-Ehrang soll den interessierten Lesern einen Überblick über die Leistungen in unserer Einrichtung vermitteln.

Wir heißen Sie herzlich willkommen.



Herausgeber:

MARIENKRANKENHAUS TRIER-EHRANG
August-Antz-Str. 22
54293 Trier
Internet: www.marienkrankenhaus-ehrang.de

Direktorium:

Krankenhausoberin: Helga Beck
Sekretariat: 0651 / 683 1602
Telefax: 0651 / 683 789
e-Mail: p.binz@tre.marienhaus-gmbh.de

Ärztlicher Direktor: Dr. med. Carl Stefan Schmitz
Sekretariat: 0651 / 683 218
Telefax: 0651 / 683 776
e-Mail: c.schmitz@tre.marienhaus-gmbh.de

Kaufmännischer Direktor: Stefan Eiden
Sekretariat: 0651 / 683 169
Telefax: 0651 / 683 838
e-Mail: p.schilling@tre.marienhaus-gmbh.de

Pflegedirektorin: Gabriela Ostermann
Sekretariat: 0651 / 683 1602
Telefax: 0651 / 683 789
e-Mail: g.ostermann@tre.marienhaus-gmbh.de

Ansprechpartnerin:

Qualitätsmanagementbeauftragte: Britta Deisenroth
Telefon: 0651 / 683 190
Telefax: 0651 / 683 149
e-Mail: b.deisenroth@tre.marienhaus-gmbh.de

Träger:

Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH Waldbreitbach

Die Krankenhausleitung, vertreten durch H. Beck, Dr. C. S. Schmitz, S. Eiden und G. Ostermann ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Marienkrankenhaus Trier-Ehrang

PLZ: 54293
Ort: Trier
Straße: August-Antz-Straße
Hausnummer: 22
Krankenhaus-URL: www.marienkrankenhaus-ehrang.de
Email: info@marienkrankenhaus-ehrang.de
Telefon-Vorwahl: 0651
Telefon: 683-0
Fax-Vorwahl: 0651
Fax: 683-149

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

IK-Nummer 260720056

A-3 Standort(nummer)

0

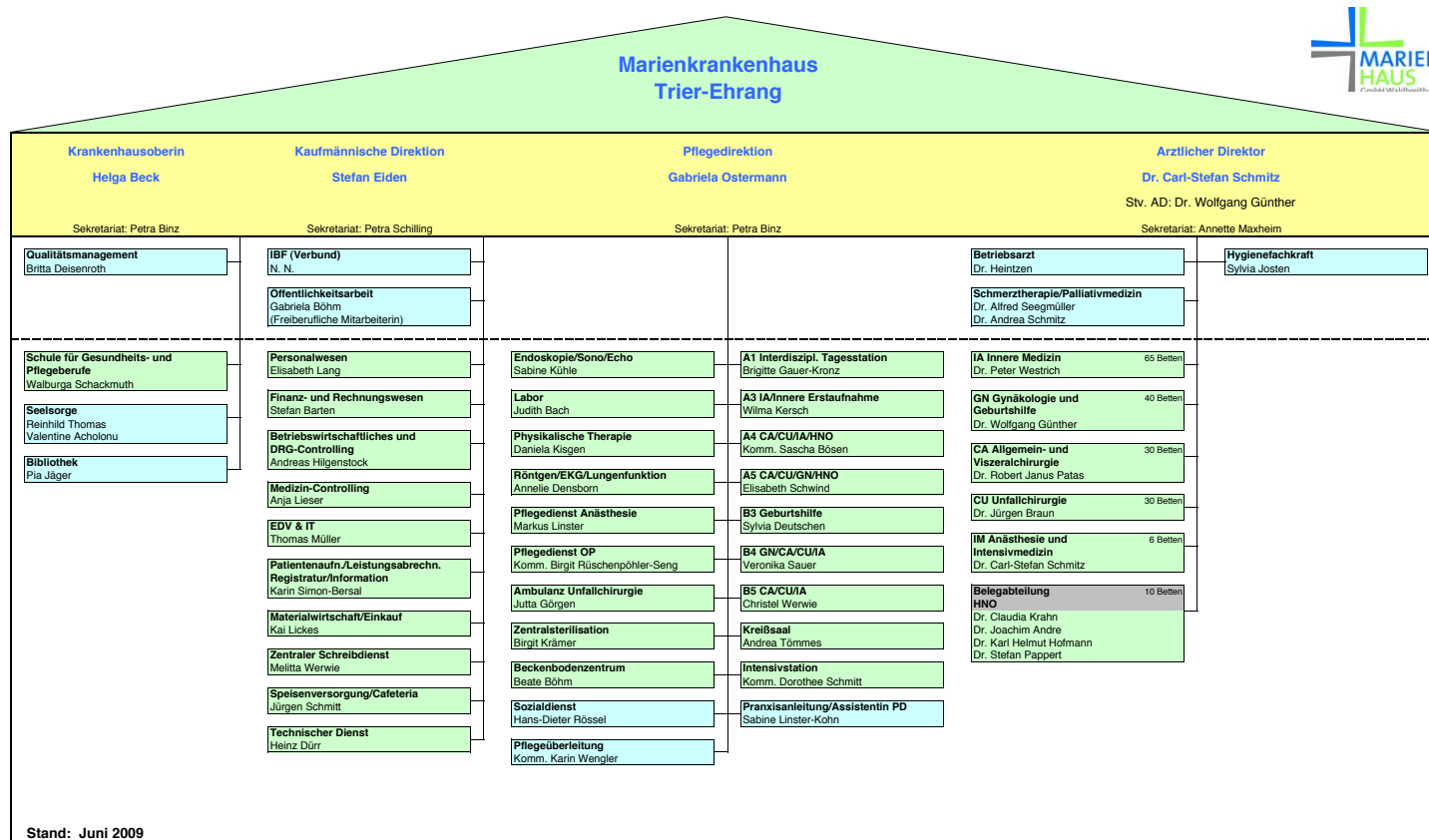
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers: Marienhaus Kranken- und Pflegegesellschaft mbH Waldbreitbach
Träger-Art: freigemeinnützig
Sonstige Träger-Art:

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein
Name der Universität:

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-6.1 Fachabteilungen

#	Abteilungsart	Schlüssel	Fachabteilung
1	HA	0100	Innere Medizin
2	HA	1500	Allgemeine Chirurgie
3	HA	1600	Unfallchirurgie
4	HA	2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
5	BA	2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
6	HA	3600	Intensivmedizin

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie? Ja Nein
 Psychiatrisches Krankenhaus: Ja Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Multiprofessionelle Versorgung von Palliativpatienten	• 3600 - Intensivmedizin	In Ergänzung zur Facharztkompetenz verfügen 2 Mitarbeiter über die Zusatzweiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“. Eine Fachärztin verfügt ferner über die Zusatzweiterbildung „Palliativmedizin“.
2	Moselzentrum für Kontinenz	• 0100 - Innere Medizin • 1500 - Allgemeine Chirurgie • 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Kooperation mit der Urologie des Schwerpunktkrankenhauses der Barmherzigen Brüder Trier
3	Brustzentrum	• 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Das Marienkrankenhaus ist vertraglicher Kooperationspartner des Brustzentrums Trier
4	Beckenbodenzentrum	• 1500 - Allgemeine Chirurgie • 2400 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Behandlung von Erkrankungen und Funktionsstörungen des Beckenbodens und der Beckenorgane

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MP00 - Zentralapotheke	Erläuterungen zur Zentralapotheke finden Sie im anschließenden Freitext.
2	MP04 - Atemgymnastik/-therapie	
3	MP07 - Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
4	MP09 - Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Um sterbende Patienten und ihre Angehörigen adäquat begleiten zu können, wurde eine Mitarbeiterin zur Pflegefachkraft für Onkologie, Palliative Care und Hospiz ausgebildet. Sechs weitere Mitarbeiter haben eine spezielle Weiterbildung in der Palliative Care.
5	MP12 - Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
6	MP14 - Diät- und Ernährungsberatung	Beratungsangebote für spez. Patientengruppen (z.B. Diabetes) werden durch eine Diätassistentin und einer nach der Deutschen Diabetes Gesellschaft geschulten Mitarbeiterin durchgeführt.
7	MP15 - Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Für eine rechtzeitig geplante Entlassung ins häusliche Umfeld, Seniorenheim etc. stehen die Pflegeüberleitung und der Sozialdienst zur Verfügung.
8	MP18 - Fußreflexzonenmassage	
9	MP21 - Kinästhetik	
10	MP24 - Manuelle Lymphdrainage	
11	MP25 - Massage	

12	MP26 - Medizinische Fußpflege	
13	MP31 - Physikalische Therapie/Bädertherapie	
14	MP32 - Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
15	MP34 - Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Eine Psychoonkologin wird bei Patienten mit Krebserkrankung in die Betreuung eingebunden.
16	MP44 - Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
17	MP48 - Wärme- und Kälteanwendungen	
18	MP51 - Wundmanagement	Eine ausgebildete Wundexpertin ist im Haus beschäftigt und kann konsiliarisch angefordert werden.

Arzneimittelversorgung

Die Arzneimittelversorgung der Krankenhäuser wird von den trägereigenen Krankenhausapotheken sichergestellt. Bei den Arzneimitteln handelt es sich nicht nur um Fertigarzneimittel sondern auch um individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten zugeschnittene Sonderanfertigungen. Koordiniert wird die gesamte Versorgung durch die Zentralapotheke in Neuwied. Sie ist ein zentraler Dienst der Marienhaus GmbH und ist die organisatorische Einheit für die vier Krankenhausapotheken mit Sitz in Neuwied, Neustadt/W., Bitburg und Saarlouis. Durch das Zusammenführen der vier Krankenhausapotheken zu einer Organisationseinheit unter einer Leitung wird ein einheitlicher Standard der Arzneimittelversorgung in den Krankenhäusern trägerweit sichergestellt. Dies wird regelmäßig durch Audits im Rahmen der Zertifizierung nach der DIN 9001 nachgewiesen. Die Erstzertifizierung nach dieser Norm erfolgte bereits im Jahr 1997 als erste Einrichtung unseres Trägers und als eine der ersten Krankenhausapotheken der Bundesrepublik und wird seitdem ohne Unterbrechung aufrecht erhalten. In Zusammenarbeit mit Einrichtungsleitungen und Chefärzten werden gemeinsame Vorschläge für Therapiekonzepte erarbeitet, die eine bestmögliche Therapie der Patientinnen und Patienten sicherstellt. Diese Konzepte schlagen sich in der Arzneimittelliste nieder, die jährlich neu erstellt wird.

Die Rufbereitschaft jeder Krankenhausapotheke rund um die Uhr stellt die Versorgung unserer Krankenhäuser sicher.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

	Serviceangebot	Erläuterungen
1	SA01 - Aufenthaltsräume	
2	SA02 - Ein-Bett-Zimmer	
3	SA03 - Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
4	SA05 - Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer	
5	SA06 - Rollstuhlgerechte Nasszellen	
6	SA07 - Rooming-in	
7	SA09 - Unterbringung Begleitperson	
8	SA10 - Zwei-Bett-Zimmer	
9	SA11 - Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
10	SA12 - Balkon/Terrasse	
11	SA13 - Elektrisch verstellbare Betten	
12	SA14 - Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	

13	SA16 - Kühlschrank	
14	SA17 - Rundfunkempfang am Bett	
15	SA18 - Telefon	
16	SA19 - Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
17	SA20 - Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	
18	SA22 - Bibliothek	
19	SA23 - Cafeteria	
20	SA29 - Kirchlich-religiöse Einrichtungen	
21	SA30 - Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
22	SA33 - Parkanlage	
23	SA41 - Dolmetscherdienste	
24	SA42 - Seelsorge	
25	SA43 - Abschiedsraum	
26	SA44 - Diät-/Ernährungsangebot	
27	SA55 - Beschwerdemanagement	
28	SA57 - Sozialdienst	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

A-11.2 Akademische Lehre

	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar/Erläuterung
1	Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	~ 3/Jahr in der Abteilung Anästhesie und Intensivmedizin

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

	Ausbildungen in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Dem Marienkrankenhaus ist eine Krankenpflegeschule mit 105 staatl. anerkannten Ausbildungsplätzen angeschlossen.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 181

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses 7207

A-13.1 Ambulante Zählweise

	Zählweise	Fallzahl
1	Fallzählweise	14324

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Art	Anzahl	Kommentar/Erläuterung
1	Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	41,1	
2	– davon Fachärztinnen/ -ärzte	21,8	
3	Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	4	
4	Ärztinnen/ Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	99,2 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	6,1 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-[1] Innere Medizin

B-[1].1 Name

FA-Bezeichnung:	Innere Medizin
Name des Chefarztes:	Dr. Dipl.-Oec. med. P. Westrich
Straße:	August-Antz-Straße
Hausnummer:	22
Ort:	Trier
PLZ:	54293
URL:	http://www.marienkrankenhaus-ehrang.de
Email:	info@marienkrankenhaus-ehrang.de
Telefon-Vorwahl:	0651
Telefon:	683127
Fax-Vorwahl:	0651
Fax:	683777

B-[1].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(0103) Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie
2	(0107) Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie
3	(0153) Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes

B-[1].1.2 Art der Fachabteilung “Innere Medizin”

Hauptabteilung

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung “Innere Medizin”

Die Abteilung für Innere Medizin verfügt über eine moderne diagnostische und therapeutische Ausstattung und ist in der Lage, ein umfangreiches Spektrum internistischer Krankheitsbilder zeitgemäß zu behandeln.

Zum Repertoire gehören die endoskopische Diagnostik und konservative Therapie von Erkrankungen des Bronchialsystems und des gesamten Verdauungstraktes sowie die therapeutische Endoskopie (Abtragung von Magen- und Darmpolypen, diverse Methoden zur Blutstillung, Legen von Ernährungs sonden bei Patienten mit Schluckstörungen, Entfernen von Gallengangssteinen u.s.w.). Auf entsprechende Überweisung durch den Hausarzt können die meisten endoskopischen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden auch ambulant durchgeführt werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Inneren Abteilung ist die nicht-invasive Diagnostik von Herz- und Gefäß erkrankungen, insbesondere mittels der Ultraschalluntersuchungen des Herzens (Farbdoppler-Echokardiographie) und der Duplex-Sonographie, mit deren Hilfe kritische Einengungen des Gefäßsystems zu erkennen sind.

Darüber hinaus besitzt die Abteilung seit vielen Jahren die Anerkennung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft als qualifizierte Schulungs- und Behandlungseinrichtung für Typ-2-Diabetiker. In diesem Zusammenhang werden von uns monatlich mehrtägige strukturierte Schulungen für stationäre und ambulante Patienten mit Diabetes mellitus durchgeführt, mit dem Ziel, die drohenden Folgeerkrankungen an Herz, Gefäßen, Nerven und Nieren zu verhindern.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VI05 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
2	VI20 - Intensivmedizin	
3	VI24 - Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	
4	VI26 - Naturheilkunde	
5	VI27 - Spezialsprechstunde	Ernährungsmedizin
6	VI35 - Endoskopie	
7	VI01 - Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
8	VI02 - Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
9	VI03 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
10	VI04 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
11	VI06 - Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
12	VI07 - Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
13	VI08 - Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
14	VI09 - Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
15	VI10 - Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselerkrankungen	
16	VI11 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
17	VI12 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
18	VI13 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
19	VI14 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
20	VI15 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
21	VI16 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
22	VI17 - Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
23	VI18 - Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
24	VI19 - Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
25	VI25 - Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung “Innere Medizin”

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MP00 - ethische Fallbesprechungen	Durchführung ethischer Fallbesprechungen mit ausgebildeten Beratern
2	MP03 - Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
3	MP13 - Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	es werden monatlich Diabetikerschulungen durchgeführt. Eine Diabetesberaterin DDG schult und leitet Patienten und Angehörige an.
4	MP14 - Diät- und Ernährungsberatung	durch die Diätassistentin
5	MP42 - Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Dekubitusexperten
6	MP52 - Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Selbsthilfegruppe Migräne & Typ 2 Diabetiker finden im MKE statt, der Sozialdienst hat Kontakt zu weiteren Selbsthilfegruppen in der Region.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung “Innere Medizin”

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entsprechen der Auflistung unter A 10.

B-[1].5 Fallzahlen der Fachabteilung “Innere Medizin”

Anzahl stationärer Patienten: 2390

Teilstationäre Fälle:

B-[1].6 Diagnosen

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche	202
2	I10	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache	156
3	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	80
4	J44	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD	73
5	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	69
6	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet	68
7	R55	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps	66
8	R07	Hals- bzw. Brustschmerzen	63
9	K52	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht	59
10	J20	Akute Bronchitis	49

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G45	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen	45
2	K29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms	44
3	A09	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger	43
4	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	37
5	K25	Magengeschwür	23
6	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	19

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-632	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung	550
2	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	245
3	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	173
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung	168
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	102
6	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung	46
7	8-522	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit - Hochvoltstrahlentherapie	45
8	1-620	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung	40
9	5-452	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms	31
10	3-225	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel	29

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	3-202	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel	28
2	8-152	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit	26
3	3-800	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel	22
4	3-222	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel	21

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigungambulanz	endoskopische Eingriffe und Herzschrittmacherkontrollen			
2	AM08	Notfallambulanz (24 h)	alle internistischen Notfälle			
3	AM07	Privatambulanz	gesamtes Leistungsspektrum der Inneren Medizin im MKE			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-650	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie	72

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein
Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Die aufgeführten Geräte sind mit Ausnahme von Szintigraphie und MRT 24h-Notfall verfügbar.

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA00 - („Sonstiges“)	zur Messung des Atemwegwiderstandes in Ruhe und der Luftmenge in der Lunge bei Ausatmung		ja
2	AA60 - 24h-pH-Metrie	pH-Wertmessung des Magens		
3	AA03 - Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
4	AA08 - Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen	Ja
5	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
6	AA36 - Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverödung mittels Argon-Plasma		Ja
7	AA13 - Geräte der invasiven Kardiologie		Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor	Ja
8	AA19 - Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	24 h Notfallverfügbarkeit	

9	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	durch eigenständige Radiologiepraxis im Marienkrankenhaus	Nein
10	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja
11	AA28 - Schlaflabor	Schlaflabor	Screening	
12	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja
13	AA31 - Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
14	AA32 - Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z. B. Lymphknoten	durch eigenständige Radiologiepraxis im Marienkrankenhaus	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 10,1 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2,25 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[1].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung “Innere Medizin”

	Facharztqualifikation	Erläuterungen
1	AQ24 - Innere Medizin und SP Angiologie	
2	AQ26 - Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
3	AQ28 - Innere Medizin und SP Kardiologie	

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	ZF07 - Diabetologie	
2	ZF15 - Intensivmedizin	
3	ZF22 - Labordiagnostik	
4	ZF27 - Naturheilverfahren	
5	ZF28 - Notfallmedizin	
6	ZF38 - Röntgendiagnostik	
7	ZF47 - Ernährungsmedizin	

B-[1].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,8 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[1].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Innere Medizin" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-[1].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Innere Medizin” – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
2	Entlassungsmanagement	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	
5	Schmerzmanagement	
6	Wundmanagement	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer und Arzthelferin	
2	Diätassistent und Diätassistentin	
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
4	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
5	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[2] Allgemeine Chirurgie

B-[2].1 Name

FA-Bezeichnung:	Allgemeine Chirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med. J. Patas
Straße:	August-Antz-Straße
Hausnummer:	22
Ort:	Trier
PLZ:	54293
URL:	http://www.marienkrankenhaus-ehrang.de
Email:	info@marienkrankenhaus-ehrang.de
Telefon-Vorwahl:	0651
Telefon:	683163
Fax-Vorwahl:	0651
Fax:	683164

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1500) Allgemeine Chirurgie
2	(1550) Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Abdominal- und Gefäßchirurgie

B-[2].1.2 Art der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Hauptabteilung

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie"

Die Abteilung für Allgemein- und Viszeralchirurgie umfasst sämtliche Bauchoperationen einschließlich der minimalinvasiven Chirurgie. Sämtliche Operationen werden nach neuesten Erkenntnissen mit Hilfe modernster Technik durchgeführt. Dabei liegt uns die medizinische und pflegerische Betreuung unserer Patienten im familiären Rahmen sehr am Herzen. Der gesamte Organisationsablauf in der Allgemein- und Viszeralchirurgischen Abteilung ist darauf ausgerichtet, Ihnen einen raschen und unkomplizierten Klinikaufenthalt zu ermöglichen.

Schwerpunkte der Abteilung sind Tumoroperationen des Magen- /Darmtraktes, d.h., die operative Behandlung bösartiger Geschwulsterkrankung von Magen, Leber, Bauchspeicheldrüse sowie Dick- und Enddarm. In Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Onkologen werden interdisziplinäre Tumorbehandlungen nach dem neuesten Stand der Wissenschaft angeboten. In der minimal-invasiven Chirurgie werden alle bewährten Verfahren angeboten, wie Operationen der Gallenblase, Leistenbruch, bei Refluxkrankheit (Fundoplicatio) sowie Dickdarmdivertikel (laparoskopische Sigmaresektion). Zu dem umfangreichen Leistungsspektrum der Abteilung gehören ferner gefäß- und lungenchirurgische Eingriffe, aber auch die Schilddrüsenchirurgie sowie Venenchirurgie mit moderner Behandlung der Varizen.

Für unsere Region haben wir in den letzten Jahre ein bedeutendes coloproctologisches Zentrum entwickelt. Es bietet die modernsten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten wie Schließmuskelmanometrie, Untersu-

chungen des Verdauungstraktes mittels Endoskop sowie Ultraschall. In der Proctologie sind wir spezialisiert auf Hämorrhoidalleiden, Analfisteln, Tumorthherapie und Schließmuskelrekonstruktionen bei schwerer Stuhlinkontinenz. Um eine bestmögliche Versorgung dieser Patienten zu erreichen, wird eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Gastroenterologen und Gynäkologen unseres Hauses durchgeführt.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VC15 - Thorakoskopische Eingriffe	
2	VC22 - Magen-Darm-Chirurgie	
3	VC23 - Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
4	VC24 - Tumorchirurgie	
5	VC55 - Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
6	VC56 - Minimalinvasive endoskopische Operationen	
7	VC57 - Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
8	VC58 - Spezialsprechstunde	Proctologische Sprechstunde, Beckenbodenzentrum
9	VC62 - Portimplantation	
10	VC67 - Chirurgische Intensivmedizin	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung “Allgemeine Chirurgie”

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MP00 - ethische Fallbesprechungen	ethische Fallbesprechung mit ausgebildeten Beratern
2	MP03 - Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
3	MP22 - Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	bei Stuhl- /Harninkontinenz wird die Beckenbodengymnastik nach Tanzberger durchgeführt.
4	MP33 - Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	Beckenbodengymnastik
5	MP45 - Stomatherapie/-beratung	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung “Allgemeine Chirurgie”

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entsprechen der Auflistung unter A 10.

B-[2].5 Fallzahlen der Fachabteilung “Allgemeine Chirurgie”

Anzahl stationärer Patienten: 1376

Teilstationäre Fälle:

B-[2].6 Diagnosen

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K40	Leistenbruch (Hernie)	181
2	I84	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden	131
3	K80	Gallensteinleiden	111
4	K57	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose	70
5	K43	Bauchwandbruch (Hernie)	57
6	K56	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch	40
7	E04	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse	38
8	K35	Akute Blinddarmentzündung	33
9	C18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)	28
10	C20	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs	15

B-[2].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen im Wesentlichen den Kompetenzdiagnosen.

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	K62	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters	26
2	K63	Sonstige Krankheit des Darms	15
3	K42	Nabelbruch (Hernie)	14
4	E01	Jodmangelbedingte Schilddrüsenkrankheit bzw. ähnliche Zustände	12
5	D12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters	12
6	K36	Sonstige Blinddarmentzündung	10

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-653	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung	206
2	5-469	Sonstige Operation am Darm	200
3	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	193
4	5-499	Sonstige Operation am After	166
5	5-511	Operative Entfernung der Gallenblase	129
6	5-455	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms	78
7	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	67
8	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	57
9	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	54
10	5-470	Operative Entfernung des Blinddarms	48

B-[2].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	36
2	5-484	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels	18
3	5-454	Operative Dünndarmentfernung	13
4	1-651	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung	12
5	5-535	Operativer Verschluss eines Magenbruchs (Hernie)	11

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigungsambulanz	Coloproctologische Ambulanz, Sprechstunde Kontinenzzentrum			
2	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Gemeinsam mit der Abteilung Unfall- und Wiederherstellungschirurgie besteht eine 24-stündige Notfallversorgung			
3	AM07	Privatambulanz	gesamtes Leistungsspektrum der Allgemein- und Visceralchirurgie im MKE			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-399	Sonstige Operation an Blutgefäßen	69
2	5-492	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges	58
3	5-897	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)	35
4	5-534	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)	20
5	5-530	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)	15
6	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	≤5
7	5-482	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After	≤5
8	5-385	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein	≤5
9	5-536	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)	≤5
10	5-531	Operativer Verschluss eines Schenkelbruchs (Hernie)	≤5

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[2].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/ Erläuterung	24h Notfall- verfügbarkeit
1	AA00 - Sphinkterdruckmessung	(„Sonstiges“)		
2	AA01 - Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung		Ja
3	AA07 - Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
4	AA08 - Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
5	AA11 - Elektromyographie (EMG)/ Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	Neurostimulation	
6	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
7	AA35 - Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		
8	AA36 - Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerö-dung mittels Argon-Plasma		Ja
9	AA53 - Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
10	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen im Haus	Ja

11	AA55 - MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie		
12	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	24h Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
13	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja
14	AA33 - Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung	im Beckenbodenzentrum	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 7,5 Vollkräfte
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 4,5 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0 Personen
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[2].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung “Allgemeine Chirurgie”

	Facharztqualifikation	Erläuterungen
1	AQ06 - Allgemeine Chirurgie	
2	AQ13 - Viszeralchirurgie	

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	ZF34 - Proktologie	

B-[2].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,1 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[2].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	

B-[2].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung "Allgemeine Chirurgie" – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	
2	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
3	Entlassungsmanagement	
4	Kontinenzberatung	
5	Mentor und Mentorin	
6	Praxisanleitung	
7	Wundmanagement	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer und Arzthelferin	
2	Diätassistent und Diätassistentin	
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
4	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
5	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-[3] Unfallchirurgie

B-[3].1 Name

FA-Bezeichnung:	Unfallchirurgie
Name des Chefarztes:	Dr. med. J. Braun
Straße:	August-Antz-Straße
Hausnummer:	22
Ort:	Trier
PLZ:	54293
URL:	http://www.marienkrankenhaus-ehrang.de
Email:	info@marienkrankenhaus-ehrang.de
Telefon-Vorwahl:	0651
Telefon:	683-0
Fax-Vorwahl:	0651
Fax:	683-149

B-[3].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(1600) Unfallchirurgie
2	(2300) Orthopädie

B-[3].1.2 Art der Fachabteilung “Unfallchirurgie”

Hauptabteilung

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung “Unfallchirurgie”

Die Abteilung für Unfall- und Orthopädische Chirurgie setzt sich ein für die Erkennung und Behandlung von Verletzungen bzw. Folgezuständen, die zu Funktionseinschränkungen führen würden bzw. geführt haben. Oberstes Ziel ist es, die Funktionseinbußen der verletzten Körperabschnitte weitestgehend zu beheben, um unseren Patienten ein in jeder Hinsicht uneingeschränktes Leben weiter zu ermöglichen. Der durch den persönlichen Einsatz eines jeden Mitarbeiters erreichte familiäre Charakter der Abteilung trägt dazu bei, die erforderliche Behandlungsphase möglichst schonend zu erleben. Die optimale Zusammenarbeit mit den Haus- und Fachärzten fördert dies ebenso.

Die Ärzte unserer Fachabteilung verfügen über eine breit gefächerte Ausbildung im Bereich unfallchirurgischer und orthopädischer Krankheitsbilder und ihrer Folgezustände. Es werden alle Verletzungen im Bereich der Extremitäten und des Rumpfes einschließlich der Bauchorgane bezüglich der operativen Versorgung und Nachbehandlung beherrscht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf minimal-invasiven Verfahren, d.h., arthroskopische Diagnostik und athroskopischer Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des Schulter-, Knie- und Spunggelenkes. Des Weiteren wird bei entsprechender Anzeige der Gelenkersatz (Prothetik) des Schulter-, Knie- und Hüftgelenkes durchgeführt.

Bezüglich der Versorgung von schwereren Verletzungen im Bereich des Kopfes (Hirnverletzungen u.s.w.) besteht eine gute Zusammenarbeit mit einer in einem Krankenhaus Triers befindlichen Neurochirurgischen Abteilung. Die diesbezügliche Diagnostik kann jedoch durch das Vorhalten eines Computertomographen und eines Kernspintomographen im Haus selbst bereits durchgeführt werden.

Durch ständige Kontakte mit den Haus- und Fachärzten wird ein optimaler Informationsfluss zwischen der Fachabteilung und dem vorgenannten Personenkreis erreicht, der zu einer Optimierung der Nachbehandlung nach der Entlassung aus dem stationären Bereich führt. Die häusliche Versorgung der uns anvertrauten Patienten nach der Entlassung aus der stationären Behandlung wird frühzeitig durch eine so genannte "Überleitungsschwester" und einen Sozialarbeiter zum Wohle unserer Patienten geklärt und gesichert. Gleiches gilt für die unmittelbare Überführung zu Rehabilitationsmaßnahmen, wobei sich eine optimale Zusammenarbeit mit mehreren bewährten Reha-Zentren entwickelt hat.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VC26 - Metall-/Fremdkörperentfernungen	
2	VC27 - Bandrekonstruktionen/Plastiken	
3	VC28 - Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	Hüfte
4	VC30 - Septische Knochenchirurgie	
5	VC31 - Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
6	VC32 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
7	VC33 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses	
8	VC34 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax	
9	VC35 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
10	VC36 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
11	VC37 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
12	VC38 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
13	VC39 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
14	VC40 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
15	VC41 - Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
16	VC42 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
17	VO15 - Fußchirurgie	
18	VO16 - Handchirurgie	
19	VO19 - Schulterchirurgie	

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung “Unfallchirurgie”

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MP00 - ethische Fallbesprechungen	ethische Fallbesprechung mit ausgebildeten Beratern
2	MP03 - Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
3	MP11 - Bewegungstherapie	
4	MP39 - Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
5	MP47 - Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung “Unfallchirurgie”

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entsprechen der Auflistung unter A 10.

B-[3].5 Fallzahlen der Fachabteilung “Unfallchirurgie”

Anzahl stationärer Patienten: 765

Teilstationäre Fälle:

B-[3].6 Diagnosen

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	79
2	S06	Verletzung des Schädelinneren	78
3	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	71
4	S52	Knochenbruch des Unterarmes	62
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms	39
6	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens	32
7	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand	24
8	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule	22
9	M17	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes	11
10	M16	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes	11

B-[3].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen im Wesentlichen den Kompetenzdiagnosen.

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-794	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten	94
2	5-812	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	75
3	5-793	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	71
4	5-814	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung	64
5	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	60
6	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	57
7	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	54
8	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	53
9	5-820	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks	39
10	5-806	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des oberen Sprunggelenks	38

B-[3].7.2 Kompetenzprozeduren

Die aufgeführten Prozeduren entsprechen im Wesentlichen den Kompetenzprozeduren.

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigungsambulanz	Therapeutische Arthroskopien			
2	AM09	D-Arzt-/ Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Die ambulante D-Arzt-Zulassung sowie die Zulassung zum Verletzungsartenverfahren liegen vor.			
3	AM08	Notfallambulanz (24 h)	Gemeinsam mit der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie besteht eine 24-stündige Notfallversorgung			
4	AM07	Privatambulanz	gesamtes Leistungsspektrum der Unfallchirurgie im MKE			

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-787	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden	65
2	5-812	Operation am Gelenknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung	48
3	5-810	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung	21
4	5-790	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen	20
5	5-811	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung	9
6	5-859	Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln	7
7	5-795	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen	7
8	5-796	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen	≤5
9	5-840	Operation an den Sehnen der Hand	≤5
10	5-788	Operation an den Fußknochen	≤5

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Ja

Stat. BG-Zulassung: Ja

B-[3].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA00 - („Sonstiges“)	(„Sonstiges“)	OP-Mikroskop	
2	AA07 - Cell Saver			
3	AA08 - Computertomograph (CT)		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen. 24 h Verfügbarkeit ist gegeben	Ja
4	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen. 24h Verfügbarkeit ist gegeben.	Ja
5	AA27 - Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät		24h Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
6	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät			Ja

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 4,1 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 2 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[3].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung “Unfallchirurgie”

	Facharztqualifikation	Erläuterungen
1	AQ06 - Allgemeine Chirurgie	
2	AQ10 - Orthopädie und Unfallchirurgie	

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	ZF32 - Physikalische Therapie und Balneotherapie	
2	ZF43 - Spezielle Unfallchirurgie	

B-[3].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,4 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,5 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

**B-[3].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Unfallchirurgie” –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	

B-[3].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Unfallchirurgie” – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	
2	Entlassungsmanagement	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	
5	Schmerzmanagement	
6	Wundmanagement	

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer und Arzthelferin	
2	Diätassistent und Diätassistentin	
3	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
4	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Der Sozialarbeiter leitet Rehabilitationen und AHB´s ein. Weiterhin organisiert er Hilfsmittel.

B-[4] Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[4].1 Name

FA-Bezeichnung:	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Name des Chefarztes:	Dr. med. W. Günther
Straße:	August-Antz-Straße
Hausnummer:	22
Ort:	Trier
PLZ:	54293
URL:	http://www.marienkrankenhaus-ehrang.de
Email:	info@marienkrankenhaus-ehrang.de
Telefon-Vorwahl:	0651
Telefon:	683210
Fax-Vorwahl:	0651
Fax:	683149

B-[4].1.1 Fachabteilungsschlüssel

Fachabteilungsschlüssel	
1	(2400) Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[4].1.2 Art der Fachabteilung “Frauenheilkunde und Geburtshilfe”

Hauptabteilung

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung “Frauenheilkunde und Geburtshilfe”

Von der Geburtsbetreuung bis zur Behandlung von bösartigen Tumoren wird in der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Marienkrankenhauses das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde abgedeckt. Das gemeinsame Ziel der Mitarbeiter ist eine Zuwendung und Behandlung, die sich sowohl an den individuellen Interessen der Patientinnen als auch an den neuesten Erkenntnissen der Medizin orientiert. Die Geburtshilfe erfolgt in einem modernen, wohnlichen und familienfreundlichen Kreißaal. Verschiedene Entspannungshilfen wie Akupunktur, Homöopathie, Geburtshocker, breites Entbindungsbett, Entspannungsbad bis hin zur Möglichkeit der Wassergeburt, sollen helfen, eine möglichst sanfte Geburt zu erleben.

Die Abteilung ist als Babyfreundliches Krankenhaus (WHO/Unicef) zertifiziert.

Im Bereich der Gynäkologie wird das gesamte operative Spektrum des Fachgebietes vorgehalten. Im Bereich der Onkologie werden sämtliche Karzinome der Frau stadiengerecht unter Beachtung der aktuellen Leitlinien operiert bzw. behandelt sowie die notwendige prä- oder postoperative Chemo-, Hormon- oder Antikörpertherapie unter psychoonkologischer Betreuung im Rahmen einer Tagesklinik durchgeführt. Die Abteilung ist entsprechend des Landeskrankenhausplanes vertraglich als Teilstandort in das Brustzentrum Trier integriert und gewährleistet eine enge Kooperation aller für die Behandlung von Brustkrebs notwendigen Disziplinen. Die externe Qualitätskontrolle erfolgt durch das Westdeutsche Brustzentrum (WBC).

In unserem 2005 gegründeten Beckenbodenzentrum wird interdisziplinär eine urogynäkologische/proktologische Sprechstunde (Beratungsstelle: Deutsche Kontinenzgesellschaft) betrieben und seit 2007 innerhalb des Moselzentrums Kontinenz in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier. Hieraus ergibt sich eine hohe Anzahl von - nach entsprechender differenzierter Vordiagnostik durchgeführten - Eingriffen bei Senkungszuständen und Inkontinenz.

Der Abteilung angegliedert ist eine privat- und kassenärztliche Ambulanz (letztere auf Überweisung durch Frauenärzte).

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VGo1 - Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Vertraglicher Kooperationspartner des Brustzentrums Trier
2	VGo2 - Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
3	VGo3 - Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
4	VGo4 - Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	
5	VGo5 - Endoskopische Operationen	MIC II
6	VGo6 - Gynäkologische Abdominalchirurgie	
7	VGo7 - Inkontinenzchirurgie	Beckenboden
8	VGo8 - Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren	
9	VGo9 - Pränataldiagnostik und -therapie	
10	VGo10 - Betreuung von Risikoschwangerschaften	
11	VGo11 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
12	VGo12 - Geburtshilfliche Operationen	
13	VGo13 - Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
14	VGo14 - Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
15	VGo15 - Spezialsprechstunde	urogynäkologische Spezialsprechstunde, Brustsprechstunde, onkologische Sprechstunde

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Frauenheilkunde und Geburtshilfe"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MPo0 - Pekip-Kurs	Prager-Eltern-Kind-Programm (Spiel und Bewegung mit Babys, um die nachgeburtlichen Reflexe zu fördern).
2	MPo1 - Akupressur	
3	MPo2 - Akupunktur	
4	MPo5 - Babyschwimmen	

5	MP19 - Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	für Frauen und Paare
6	MP22 - Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	im Rahmen des Beckenbodenzentrums wird interdisziplinär eine urogynäkologische Sprechstunde betrieben in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier, Beckenbodengymnastik nach Tanzberger
7	MP28 - Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	Hömöopathie
8	MP36 - Säuglingspflegekurse	
9	MP41 - Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen	Hebammensprechstunde, häusliche Nachsorge
10	MP43 - Stillberatung	eine Stillambulanz und Stillvorbereitungskurse werden vorgehalten. Speziell ausgebildete Still- und Lactationsberaterinnen stehen hier beratend zur Seite.
11	MP50 - Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	Rückbildungsgymnastik

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung “Frauenheilkunde und Geburtshilfe”

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entsprechen der Auflistung unter A 10.

B-[4].5 Fallzahlen der Fachabteilung “Frauenheilkunde und Geburtshilfe”

Anzahl stationärer Patienten: 2382

Teilstationäre Fälle:

B-[4].6 Diagnosen

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	Z38	Neugeborene	578
2	D25	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur	127
3	O82	Geburt eines Kindes durch Kaiserschnitt	96
4	N81	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter	96
5	C50	Brustkrebs	83
6	N83	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder	74
7	N92	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung	46
8	N39	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase	46
9	C56	Eierstockkrebs	33
10	D27	Gutartiger Eierstocktumor	31

B-[4].6.2 Kompetenzdiagnosen

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	N80	Gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutter	26
2	C54	Gebärmutterkrebs	17
3	D24	Gutartiger Brustdrüsentumor	16

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	9-262	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt	637
2	5-758	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt	375
3	9-260	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt	303
4	5-704	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide	257
5	5-683	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter	203
6	9-261	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind	156
7	5-749	Sonstiger Kaiserschnitt	133
8	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung	124
9	5-651	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks	121
10	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht	112

B-[4].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-704.10	Vaginale Hinterwandplastik (bei Rektozele), ohne alloplastisches Material	89
2	5-683.01	Uterusexstirpation [Hysterektomie], offen chirurgisch vaginal, ohne Salpingoovarektomie	82
3	5-651.92	Exzision einer Ovarialzyste, endoskopisch (laparoskopisch)	79
4	5-704.00	Vaginale Vorderwandplastik (bei (Urethro-)Zystozele), ohne alloplastisches Material	75
5	5-704.4	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik: Scheidenstumpffixation	45
6	5-593.20	Transvaginale Suspensionsoperation [Zügeloperation], mit alloplastischem Material, spannungsfreies vaginales Band (TVT) oder transobturatorisches Band (TOT, TVT-O)	39

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigungsambulanz				Urogynäkologische Sprechstunde, Mammaspreekstunde, Pränataldiagnostik, Onkologische Sprechstunde, allgemeine gynäkologische Sprechstunde
2	AM08	Notfallambulanz (24 h)				alle ambulanten Notfälle
3	AM07	Privatambulanz				gesamtes Leistungsspektrum der Gynäkologie und Geburtshilfe im MKE

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-672	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung	165
2	5-690	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung	72
3	5-671	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals	63
4	1-694	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung	31
5	5-870	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten	25
6	1-471	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt	13
7	1-502	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt	12
8	5-711	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)	6
9	5-663	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau	≤5

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[4].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA07 - Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät		
2	AA08 - Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	24h Notfallverfügbarkeit	Ja
3	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
4	AA16 - Geräte zur Strahlentherapie	Geräte zur Strahlentherapie		
5	AA20 - Laser	Laser		
6	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen. 24 h Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
7	AA23 - Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen. 24 h Notfallverfügbarkeit ist gegeben.	
8	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	24 h Notfallverfügbarkeit	Ja
9	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall		Ja
10	AA33 - Uroflow/Blasendruckmessung	Uroflow/Blasendruckmessung		

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): 10,7 Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 6,8 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 0 Personen

Kommentar dazu:

B-[4].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung “Frauenheilkunde und Geburtshilfe”

	Facharztqualifikation	Erläuterungen
1	AQ00 - Fakultative Weiterbildung: spezielle operative Gynäkologie	
2	AQ14 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
3	AQ15 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin	
4	AQ16 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie	
5	AQ17 - Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	ZF00 - Pränataldiagnostik, Perinatologie	
2	ZF02 - Akupunktur	
3	ZF25 - Medikamentöse Tumortherapie	
4	ZF35 - Psychoanalyse	

B-[4].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	30,42 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,1 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[4].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Frauenheilkunde und Geburtshilfe” – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	

B-[4].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Frauenheilkunde und Geburtshilfe” – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Still- und Laktationsberaterinnen (IBCLC)	
2	Diabetes	
3	Entlassungsmanagement	
4	Kontinenzberatung	
5	Mentor und Mentorin	
6	Praxisanleitung	
7	Schmerzmanagement	
8	Wundmanagement	

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Arzthelfer und Arzthelferin	
2	Diätassistent und Diätassistentin	
3	Fotograf und Fotografin	alle Neugeborenen werden von einer professionellen Fotografin gratis abgelichtet. Auf Wunsch können mehrere Bilder angefordert werden z.B. Leinwandbilder

B-[5] Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[5].1 Name

FA-Bezeichnung:	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde
Name des Chefarztes:	entfällt, da Belegabteilung
Straße:	August-Antz-Straße
Hausnummer:	22
Ort:	Trier
PLZ:	54293
URL:	http://www.marienkrankenhaus-ehrang.de
Email:	info@marienkrankenhaus-ehrang.de
Telefon-Vorwahl:	0651
Telefon:	6830
Fax-Vorwahl:	0651
Fax:	683149

B-[5].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(2600) Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

B-[5].1.2 Art der Fachabteilung “Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde”

Belegabteilung

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung “Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde”

Die Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde sowie plastische Operationen wird von vier niedergelassenen Fachärzten in kollegialer Zusammenarbeit geleitet, die eine durchgehende Betreuung der stationären Patienten gewährleisten.

Im stationären Bereich wird ein breites Spektrum der Kopf- und Halschirurgie angeboten; darüber hinaus werden konservative (nicht-operative) Behandlungen entsprechender Krankheitsbilder wie Hörsturz usw. durchgeführt. Für viele Operationen des Fachgebietes ist heute keine Übernachtung im Krankenhaus mehr erforderlich. Gerade für Kinder ist es wichtig, eine Trennung von Eltern und eine Herauslösung aus der gewohnten Umgebung zu vermeiden.

Um trotzdem einen zeitgemäßen Sicherheitsstandard zu garantieren, stehen alle personellen und technischen Möglichkeiten zur Verfügung. Die Kinder werden in Begleitung der Eltern voruntersucht, am Operationstag aufgenommen und können nach der Operation im Beisein der Eltern bis zur Entlassung betreut werden.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VHo1 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
2	VHo2 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes	
3	VHo3 - Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Innenohres	
4	VHo4 - Mittelohrchirurgie	
5	VHo6 - Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres	
6	VHo7 - Schwindeldiagnostik/-therapie	
7	VHo8 - Diagnostik und Therapie von Infektionen der oberen Atemwege	
8	VHo9 - Sonstige Krankheiten der oberen Atemwege	
9	VH10 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
10	VH13 - Plastisch-rekonstruktive Chirurgie	
11	VH15 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Kopfspeicheldrüsen	
12	VH16 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Kehlkopfes	
13	VH17 - Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Trachea	
14	VH18 - Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich	
15	VH19 - Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren	
16	VH21 - Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich	
17	VH22 - Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MPo0 - („Sonstiges“)	Eltern können während des gesamten Aufenthaltes bei Ihrem Kind bleiben.
2	MPo3 - Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entsprechen der Auflistung unter A 10.

B-[5].5 Fallzahlen der Fachabteilung "Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde"

Anzahl stationärer Patienten: 187

Teilstationäre Fälle:

B-[5].6 Diagnosen

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	J35	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln	128
2	J34	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen	51
3	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres	≤5
4	Ro4	Blutung aus den Atemwegen	≤5
5	J32	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung	≤5
6	G47	Schlafstörung	≤5
7	L91	Hautkrankheit mit überschießender Narbenbildung	≤5

B-[5].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen im Wesentlichen den Kompetenzdiagnosen.

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-281	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie	71
2	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	47
3	1-611	Untersuchung des Rachens durch eine Spiegelung	46
4	5-215	Operation an der unteren Nasenmuschel	39
5	5-282	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln	38
6	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	31
7	5-984	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop	25
8	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	21
9	5-184	Operative Korrektur absteigender Ohren	≤5
10	5-275	Operative Korrektur des harten Gaumens - Palatoplastik	≤5

B-[5].7.2 Kompetenzprozeduren

Die aufgeführten Prozeduren entsprechen im Wesentlichen den Kompetenzprozeduren.

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulant-operative Behandlung (Organisation und Terminvereinbarung jeweils über die Praxen der Belegärzte).

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	5-285	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)	249
2	5-200	Operativer Einschnitt in das Trommelfell	21
3	5-184	Operative Korrektur abstehender Ohren	≤5
4	5-216	Operatives Einrichten (Reposition) eines Nasenbruchs	≤5
5	5-214	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand	≤5

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein

Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[5].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA03 - Belastungs-EKG/Ergometrie			
2	AA07 - Cell Saver			
3	AA08 - Computertomograph (CT)		24 h Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
4	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)		in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen. 24 h Notfallverfügbarkeit ist gegeben.	Ja
5	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		24 h Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
6	AA28 - Schlaflabor			
7	AA29 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät			Ja

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte): o Vollkräfte

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): o Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) (Personen): 4 Personen

Kommentar dazu: davon 4 Fachärzte für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

B-[5].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung “Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde”

	Facharztqualifikation	Erläuterungen
1	AQ18 - Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	ZF24 - Manuelle Medizin / Chirotherapie	
2	ZF33 - Plastische Operationen	
3	ZF39 - Schlafmedizin	

B-[5].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,16 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	o Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	o Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	o Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	o Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	o Vollkräfte	3 Jahre	

**B-[5].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde” –
Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse**

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
3	Operationsdienst	

**B-[5].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde” –
Zusatzqualifikation**

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Diabetes	
2	Entlassungsmanagement	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	
5	Schmerzmanagement	
6	Wundmanagement	

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im Bedarfsfalle kann die Belegabteilung Hals-, Nasen-, und Ohrenheilkunde auf das komplette spezielle therapeutische Personal zurückgreifen.

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistent und Diätassistentin	
2	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

B-[6] Intensivmedizin

B-[6].1 Name

FA-Bezeichnung:	Intensivmedizin
Name des Chefarztes:	Dr. med. C.S. Schmitz
Straße:	August-Antz-Straße
Hausnummer:	22
Ort:	Trier
PLZ:	54293
URL:	http://www.marienkrankenhaus-ehrang.de
Email:	info@marienkrankenhaus-ehrang.de
Telefon-Vorwahl:	0651
Telefon:	683218
Fax-Vorwahl:	0651
Fax:	683776

B-[6].1.1 Fachabteilungsschlüssel

	Fachabteilungsschlüssel
1	(3600) Intensivmedizin
2	(3752) Palliativmedizin
3	(3753) Schmerztherapie

B-[6].1.2 Art der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Nicht-Bettenführend

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung "Intensivmedizin"

Die Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin des Marienkrankenhauses Trier-Ehrang ist für die Überwachung, Sicherung und Wiederherstellung lebenswichtiger Körperfunktionen von Patienten im Bereich der operativen Medizin, auf der Intensivstation und im Rettungsdienst zuständig. In diesem breiten Tätigkeitsfeld arbeiten die Mitarbeiter des ärztlichen Dienstes und des Pflegedienstes dieser Abteilung zum Nutzen unserer Patienten eng zusammen.

Wir nutzen modernste medizinische Therapieverfahren insoweit ihr Nutzen für den Patienten wissenschaftlich nachgewiesen werden kann. Im zunehmend spezialisierten Umfeld des heutigen modernen Krankenhauses vertreten wir ein Fachgebiet mit Berührungspunkten zu allen anderen Fachdisziplinen und verstehen uns als "Allgemeinmediziner im Krankenhaus". Unser aller Anspruch ist es, dem Patienten in seiner Gesamtpersönlichkeit, aber auch seinen Angehörigen menschlich und qualifiziert zu begegnen und ein offenes Ohr für seine Sorgen und Nöte zu haben.

	Versorgungsschwerpunkte	Erläuterungen
1	VX00 - Anästhesie- und Intensivmedizin	<ul style="list-style-type: none"> - postoperative Schmerztherapie - interdisziplinäre Intensivmedizin - Schmerzambulanz: stationäre und ambulante Schmerztherapie - Palliativmedizinische Ambulanz - Allgemein- und Regionalanästhesie für alle Operationen und diagnostischen Verfahren im Marienkrankenhaus - Ärztliche Besetzung des Notarztwagens / ITW - Ärztlicher Leiter des Notarztstandortes

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Fachabteilung “Intensivmedizin”

	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	MP03 - Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	
2	MP37 - Schmerztherapie/-management	eine Schmerzambulanz existiert.
3	MP42 - Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Atemtherapie mit CPAP, Triflow-Atemtrainingsgerät, Vibrax und normale Atemtherapie, Dekubitusexperten
4	MP58 - Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	Durchführung ethischer Fallbesprechungen mit ausgebildeten Beratern.
5	MP63 - Sozialdienst	

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Fachabteilung “Intensivmedizin”

Die nicht-medizinischen Serviceangebote entsprechen Auflistung unter A 10.

B-[6].5 Fallzahlen der Fachabteilung “Intensivmedizin”

Anzahl stationärer Patienten: 107

Teilstationäre Fälle:

B-[6].6 Diagnosen

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	24
2	I21	Akuter Herzinfarkt	≤5
3	I26	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie	≤5
4	S06	Verletzung des Schädelinneren	≤5
5	I61	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns	≤5
6	I48	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens	≤5
7	I47	Anfallsweise auftretendes Herzrasen	≤5
8	N17	Akutes Nierenversagen	≤5
9	K72	Leberversagen	≤5
10	A41	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)	≤5

B-[6].6.2 Kompetenzdiagnosen

Die aufgeführten Hauptdiagnosen entsprechen mit Einschränkungen den Kompetenzdiagnosen.

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 OPS, 4stellig

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-910	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)	437
2	8-930	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens	364
3	8-831	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist	193
4	8-931	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)	154
5	8-800	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger	123
6	8-701	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation	63
7	5-541	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes	38
8	8-176	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke	34
9	8-706	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung	13
10	8-714	Spezialverfahren zur künstlichen Beatmung bei schwerem Atemversagen	10

B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	8-771	Herz bzw. Herz-Lungen-Wiederbelebung	9

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Leistung	Leistungsbezeichnung	Kommentar
1	AM00	Ermächtigungsambulanz	Schmerzambulanz, Palliativmedizinische Ambulanz, ambulante Narkosevorbereitung			
2	AM07	Privatambulanz	siehe obenstehende Erläuterung			

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung: Nein
Stat. BG-Zulassung: Nein

B-[6].11 Apparative Ausstattung

	Apparative Ausstattung	Umgangssprachliche Bezeichnung	Kommentar/Erläuterung	24h Notfallverfügbarkeit
1	AA07 - Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät		
2	AA08 - Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen. 24 h Notfallverfügbarkeit ist gegeben	Ja
3	AA10 - Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung		Ja
4	AA12 - Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung		Ja
5	AA14 - Geräte für Nierenersatzverfahren	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja
6	AA22 - Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder	in Kooperation mit niedergelassenen Radiologen. 24 h Notfallverfügbarkeit ist gegeben.	Ja
7	AA27 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja

8	AA29 - Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultra- schall		Ja
9	AA31 - Spirometrie/Lun- genfunktionsprüfung	Spirometrie/Lungenfunktionsprü- fung		

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen insgesamt 8,7 Vollkräfte
(außer Belegärzte und Belegärztinnen) (Vollkräfte):

Kommentar dazu:

– davon Fachärzte und Fachärztinnen (Vollkräfte): 6,2 Vollkräfte

Kommentar dazu:

Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V) 0 Personen
(Personen):

Kommentar dazu:

B-[6].12.1.1 Ärztliche Fachexpertise der Fachabteilung “Intensivmedizin”

	Facharztqualifikation	Erläuterungen
1	AQ01 - Anästhesiologie	

B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

	Zusatzweiterbildung	Erläuterungen
1	ZF15 - Intensivmedizin	
2	ZF28 - Notfallmedizin	
3	ZF30 - Palliativmedizin	
4	ZF42 - Spezielle Schmerztherapie	

B-[6].12.2 Pflegepersonal

	Bezeichnung	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
1	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,3 Vollkräfte	3 Jahre	
2	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
3	Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
4	Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
5	Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
6	Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
7	Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
8	Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[6].12.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Intensivmedizin” – Anerkannte Fachweiterbildungen / akademische Abschlüsse

	Anerkannte Fachweiterbildungen / zusätzliche akademische Abschlüsse	Kommentar/Erläuterung
1	Intensivpflege und Anästhesie	
2	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-[6].12.2.2 Pflegerische Fachexpertise der Fachabteilung “Intensivmedizin” – Zusatzqualifikation

	Zusatzqualifikationen	Kommentar/Erläuterung
1	Entlassungsmanagement	
2	Kinästhetik	
3	Mentor und Mentorin	
4	Praxisanleitung	
5	Schmerzmanagement	
6	Wundmanagement	

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistent und Diätassistentin	
2	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
3	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

C Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Menge (im Berichtsjahr)	Ausnahme- tatbestand	Kommentar/ Erläuterung
1	o4 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas (2008)	10	5		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesaus-schusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Grundlage des Qualitätsmanagements im Marienkrankenhaus ist neben der gesetzlichen Vorgabe das Leitbild der *Marienhaus GmbH*. Es wurde im Jahre 1996 für alle Einrichtungen verbindlich verabschiedet und ist in der Unternehmensstrategie der *Marienhaus GmbH* fest verankert. Das Leitbild beinhaltet die Unternehmensziele auf Basis der christlichen Nächstenliebe und stellt den Orientierungsrahmen für den Praxisalltag im MKE dar. Es ist daher die Basis unserer Qualitätspolitik:

“Qualität zeichnet unsere Einrichtungen besonders aus. Basis unseres Qualitätsmanagements ist die konsequente Ausrichtung am Evangelium und am christlichen Menschenbild. Hohe professionelle Standards sind unser Ziel.”

Weitere Grundlage sind die Unternehmensziele 2015 der *Marienhaus GmbH*:

“Für alle relevanten Leistungsinhalte existiert ein definiertes Qualitätsniveau. In allen Einrichtungen und der Zentrale gibt es ein zertifiziertes QM-System. Die Einrichtungen sind prozessbasiert organisiert.”

Als christliches Dienstleistungsunternehmen ist unsere Qualitätspolitik am christlichen Menschenbild ausgerichtet. Die weitere krankenhauserne Qualitätspolitik formulieren wir wie folgt:

■ Patientenorientierung

Wir wollen zufriedene Patienten. Daher steht der ganzheitliche Dienst am Menschen auf der Basis christlicher Nächstenliebe im Vordergrund unseres Handelns. Wir streben die bestmögliche medizinische, pflegerische und seelsorgerische Behandlung und Betreuung unserer Patienten an. Daher sind hohe professionelle Standards unser Ziel.

■ Mitarbeiterorientierung

Patientenzufriedenheit wird entscheidend durch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. Daher fördern wir eine offene Kommunikation und den regelmäßigen Austausch in Teamgesprächen. In regelmäßigen Beurteilungs- und Fördergesprächen werden die berufliche Perspektive und die Veränderungswünsche unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besprochen.

Einen hohen Stellenwert hat die Aus-, Fort- und Weiterbildung in unserer Klinik.

■ Führung

Wir praktizieren einen kooperativen Führungsstil. Unsere Mitarbeiter werden in Diskussionen und bei Entscheidungen einbezogen. Dadurch steigt die Kreativität der Mitarbeiter und die Innovation in unsere Arbeit. Konflikte werden als berechtigter Ausdruck gegensätzlicher Interessen betrachtet und ausgetragen.

Die Krankenhausleitung unterstützt die Umsetzung der Qualitätspolitik und das Qualitätsmanagement im Marienkrankenhaus.

■ Wirtschaftlichkeit

Die wirtschaftliche Ausrichtung dient dem Erhalt unserer Einrichtung. Um im Interesse unserer Patienten und Mitarbeiter die Gesundheitsversorgung sowie die Arbeitsplätze langfristig zu sichern, ist Wirtschaftlichkeit eine Grundvoraussetzung.

■ Umwelt

Wir übernehmen Verantwortung für kommende Generationen. Unserem Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung kommen wir nach. Der sparsame Umgang mit knapper werdenden Energien und Rohstoffen ist aus diesem Grunde ein erklärtes Ziel.

D-2 Qualitätsziele

■ Qualitätsziele

Die Qualitätsziele des Marienkrankenhauses setzen sich aus verschiedenen Bestandteilen und Anforderungen zusammen:

Sie orientieren sich am Leitbild der *Marienhaus GmbH*, an den Interessen und des Wohlergehens unserer Patienten, an Mitarbeiter- und Kundenbedürfnissen, ferner an gesetzlichen und wirtschaftlichen Vorgaben.

Ein wichtiges strategisches Ziel ist der Erhalt und das Fortbestehen unserer Einrichtung sowie die Gestaltung einer gemeinsamen, tragfähigen Zukunft im Interesse der uns anvertrauten Menschen. Als Planungshilfe gilt hier die Balanced Scorecard mittels der die Geschäftsführung mit dem Krankenhausdirektorium jährlich Ziele festlegt.

■ Qualitätsziele im Jahr 2009:

• *Melden von Beinahefehlern*

Ein Baustein des Risk Managements stellt das Meldesystem Critical Incident Reporting System (CIRS) dar. Ziel ist es, vermeidbare gefährliche Ereignisse zu erkennen, um sie zukünftig verhindern zu können.

Über das Meldesystem CIRS werden von Mitarbeitern erkannte Beinahefehler erfasst.

Die Einrichtungen der Marienhaus GmbH und somit auch das Marienkrankenhaus entwickeln aktuell ein hausübergreifendes CIRS- Konzept.

• *Patientenzufriedenheit*

Patientenzufriedenheit ist unser Ziel. Die Beurteilung unserer medizinischen und pflegerischen Betreuung sowie der Servicequalität durch die Patienten hat daher einen hohen Stellenwert. Aktuell werden im Marienkrankenhaus 550 Patienten zu Ihrer Zufriedenheit mit unserer Dienstleistung befragt. Ziel ist, im Anschluss konkrete Verbesserungsmaßnahmen aus den erzielten Befragungsergebnissen zu entwickeln.

• *Händehygiene*

Die Händedesinfektion ist eine sehr einfache, kostengünstige und wirksame Methode, um Krankenhausinfektionen vorzubeugen und den Personalschutz zu verbessern. Daher nimmt das Marienkrankenhaus an der Kampagne "Aktion saubere Hände" teil. Mit unserem Projekt wollen wir dem Marienkrankenhaus einen Rahmen geben, in dem die Compliance der Händedesinfektion dauerhaft erhöht wird. Das Projekt beinhaltet u.a. die Schulung aller Berufsgruppen zur Händedesinfektion und die Beobachtung der Mitarbeiter bei der Händedesinfektion anhand standardisierter Bögen. Je nach Ergebnislage findet eine erneute Intervention statt (z.B. Schulung). Als Kennzahlen werden der Verbrauch des Händedesinfektionsmittels, die Infektionsstatistik sowie die Ergebnisse der Beobachtungen herangezogen.

• *Förderung der Mitarbeiterzufriedenheit*

In regelmäßigen Beurteilungs- und Fördergesprächen werden die Arbeitsplatzsituation sowie die beruflichen Perspektiven der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besprochen. Immer im Wechsel erfolgt ein Mitarbeiter-Feedback an den Vorgesetzten. Ziel ist, einerseits die persönliche Situation der Mitarbeiter zu beleuchten, andererseits dem Vorgesetzten eine Rückmeldung über sein Führungsverhalten zu geben.

• *Kontinuierlicher Verbesserungsprozess*

Da auch das QM-System selbst auf seine Wirksamkeit hin geprüft werden muss, hat das Direktorium den Aufbau und die Durchführung Interner Audits beschlossen. Seit Anfang 2009 werden Interne Audits im Marienkrankenhaus durchgeführt. Ziel ist die Sicherstellung der Einhaltung geplanter Prozesse und Standards.

■ Messung und Evaluation der Zielerreichung

Die Zielerreichung wird wie folgt gemessen:

- Durch regelmäßige Durchführung und Auswertung von Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- Durch die Durchführung Interner Audits
- Durch die Erhebung und Dokumentation von Beschwerden und Verbesserungsvorschlägen
- Durch Erhebung und Auswertung von Kennzahlen (z.B. Stürze, Dekubiti, nosokomiale Infektionen,...)

■ Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Damit sich jeder Mitarbeiter über die QM-Aktivitäten informieren kann, und um eine möglichst hohe Durchdringung zu gewährleisten, sind alle Projekte und Protokolle im Intranet hinterlegt. Alle Mitarbeiter haben unbeschränkten Zutritt zum Intranet und können die Arbeit der Projektgruppen verfolgen. Weiterhin verfügt das Marienkrankenhaus über ein strukturiertes Qualitätsmanagementhandbuch. Die im Verlauf von Projekten und Verbesserungsmaßnahmen entwickelten Prozessbeschreibungen und Konzepte sind im QM-Handbuch verbindlich hinterlegt. Über neu entwickelte Konzepte und Prozessbeschreibungen werden die betreffenden Mitarbeiter über ein Anschreiben informiert.

Alle zwei Monate gibt die Qualitätsmanagementbeauftragte einen QM-Infobrief an alle Mitarbeiter heraus. Darin wird regelmäßig über die QM-Aktivitäten informiert: Projektgruppen und Abschlüsse, Arbeitstreffen sowie deren Ergebnisse.

Weiterhin gelangen über die halbjährlichen Klinikkonferenzen Informationen aus dem Qualitätsmanagement an Mitarbeiter aus Medizin, Pflege und Verwaltung. In den regelmäßigen Teambesprechungen der unterschiedlichen Berufsgruppen nimmt die Qualitätsbeauftragte je nach Bedarf teil und informiert über den aktuellen Stand des Qualitätsmanagements.

Ferner gibt das Marienkrankenhaus 4x jährlich eine Mitarbeiterzeitung heraus, über dieses Medium werden die QM-Ziele etc. vermittelt.

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

Im MKE ist eine Vollzeitstelle für das Qualitätsmanagement eingerichtet. Die Qualitätsmanagementbeauftragte ist als Stabsstelle dem Direktorium angegliedert.

■ Aufgaben der QMB:

- Mitwirkung bei der Entwicklung der Qualitätsziele
- Überprüfung der Wirksamkeit der Prozesse
- Realisierung der Verbesserungspotentiale aus Internen Audits
- Begleitung interner Projekte
- Vorbereitung auf (Re-) Zertifizierungen
- Koordination des Betrieblichen Vorschlagswesens

■ Der QM-Ausschuss:

Der QM-Ausschuss setzt sich aus dem Krankenhausdirektorium, der Qualitätsmanagementbeauftragten, der Vorsitzenden der Mitarbeitervertretung, der Leitung der Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe und dem EDV-Leiter zusammen. Er trifft sich 1x/Quartal.

Aufgaben des QM-Ausschusses:

- Strategische und operative Ziele des Qualitätsmanagements festlegen
- Der QM-Ausschuss beschließt die nötigen Maßnahmen zur Umsetzung der Qualitätsziele. Er klärt das Vorgehen und die Verantwortlichkeiten
- Dem QM-Ausschuss obliegt die Planung, Umsetzung und Koordination der QM-Maßnahmen
- Aufrechterhaltung des QM-Systems, indem die entsprechenden Strukturen (z.B. Arbeit in Projekt- und Arbeitsgruppen) aufrecht erhalten und erforderliche Prozesse verwirklicht werden
- Realisierung der Verbesserungspotentiale aus Internen Audits

■ Arbeits- und Projektgruppen:

Die Gruppen setzen sich je nach Thematik zusammen und arbeiten an definierten Arbeitsaufträgen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

■ Patientenbefragungen

Befragungen liefern wichtige Hinweise zu Stärken und Schwächen unseres Hauses aus Sicht der Patienten. Um zu erfahren, wie zufrieden Patienten mit unseren Dienstleistungen sind, führen wir dreijährlich eine Befragung durch. Die Rückmeldung wird für den Lernprozess unseres Hauses nutzbar gemacht.

■ Audits

Im Rahmen der Qualitätssicherung finden Interne Audits statt. Prozessabläufe werden hinsichtlich der Erfüllung von Anforderungen und (Hygiene-)Richtlinien geprüft. Mit diesem Instrument ist es uns möglich, Verbesserungspotentiale aufzuspüren.

■ Betriebliches Vorschlagswesen

Das betriebliche Vorschlagswesen im Marienkrankenhaus sammelt gezielt die Anregungen und Vorschläge von Mitarbeitern und setzt sie nach Beurteilung und Wertung weitestmöglich in die Ablaufprozesse ein.

■ Kennzahlen

Kennzahlen (z.B. Stürze, Dekubiti, Todesfälle, nosokomiale Infektionen, Verweildauer...) werden zur Analyse und Steuerung der Prozesse herangezogen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

■ Administrative Fallbegleitung

Ziel des aktuellen Projektes "Administrative Fallbegleitung" ist die Optimierung der Kodierung sowie die Entlastung des medizinischen und pflegerischen Personals von administrativen Tätigkeiten.

Ausgangssituation: Bisher fand die Kodierung stationärer Fälle durch Ärzte, Pflegepersonal und das Medizincontrolling nach der Entlassung des Patienten statt. Um die Dokumentations- und Kodierungsqualität zu verbessern, wird derzeit in einer Pilotabteilung die Kodierung während des Patientenaufenthaltes durch Mitarbeiter des Medizincontrollings vorgenommen. Neben der Verbesserung der Liquidität ist auch die Steigerung der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit z.B. durch verbindliche Termine und Hilfestellung bei der Verschlüsselung ein weiterer Nutzen dieses Projektes.

■ Interne Audits

Die Krankenhausleitung hat Anfang 2009 den Aufbau und die Durchführung Interner Audits beschlossen. Hierbei prüfen wir bei einer Vor-Ort-Begehung die Wirksamkeit der Abläufe in der Praxis und spüren Verbesserungspotentiale auf.

Themen für Interne Audits sind z.B.:

- Patientenaufnahme
- Koordination der Diagnostik
- Einhaltung des Datenschutzes

Wichtig dabei ist, die festgehaltenen Verbesserungspotentiale kontinuierlich nachzuverfolgen.

■ Risikomanagement - Critical Incident Reporting System

Ziel eines CIR-Systems ist, durch systematische Erfassung von Beinahe-Fehlern durch die Mitarbeiter Risiken frühzeitig zu erkennen und somit Schäden zu vermeiden. Die Qualitätsmanagementbeauftragten der Marienhaus GmbH erarbeiten hierzu aktuell ein hausübergreifendes Konzept. Die Einführung eines CIRS ist somit auch für das Marienkrankenhaus geplant.

■ Befragung

Im Dreijahresrhythmus befragen wir Patienten, Mitarbeiter und zukünftig auch einweisende Ärzte, um ihre Sichtweise ausreichend berücksichtigen zu können. Aktuell befragen wir 550 stationäre Patienten zu ihrer Zufriedenheit mit unseren Leistungen.

■ Aktion saubere Hände

Die Händedesinfektion ist eine sehr einfache, kostengünstige und wirksame Methode, um Krankenhausinfektionen vorzubeugen und den Personalschutz zu verbessern. Daher nimmt das Marienkrankenhaus an der Kampagne "Aktion saubere Hände" teil. Mit unserem Projekt wollen wir dem Marienkrankenhaus einen Rahmen geben, in dem die Compliance der Händedesinfektion dauerhaft erhöht wird. Das Projekt beinhaltet u.a. die Schulung aller Berufsgruppen zur Händedesinfektion und die Beobachtung der Mitarbeiter bei der Händedesinfektion anhand standardisierter Bögen. Je nach Ergebnislage findet eine erneute Intervention statt (z.B. Schulung). Als Kennzahlen werden der Verbrauch des Händedesinfektionsmittels, die Infektionsstatistik sowie die Ergebnisse der Beobachtungen herangezogen.

■ Babyfreundliches Krankenhaus nach WHO / Unicef

Seit Ende 2008 ist das Marienkrankenhaus als Babyfreundliches Krankenhaus nach WHO/Unicef zertifiziert. Im Rahmen des Projektes wurde die integrative Wochenbettpflege eingeführt, alle Ärzte, Hebammen und (Kinder-) Krankenschwestern wurden gemäß den Richtlinien der WHO/Unicef umfangreich geschult und ein Stillkonzept erarbeitet. Ziel ist es, die erste Lebensphase eines Neugeborenen ganz besonders zu schützen und die Bindung zwischen Eltern und Kind sowie das Stillen zu fördern. Die Initiative WHO/Unicef zeichnet nur Geburtskliniken aus, die einen hohen Betreuungsstandard und ein ganzheitliches Betreuungskonzept nachweisen. Mit der Zertifizierung zum Babyfreundlichen Krankenhaus im Jahr 2008 wurde dem Marienkrankenhaus dies bestätigt.

■ Projekt Qualitätsindikatoren für katholische Krankenhäuser

Wir beteiligen uns am trägerübergreifenden Projekt Qualitätsindikatoren für katholische Krankenhäuser. Ziel des Projektes ist es, die Qualität medizinischer Ergebnisse transparent zu machen um so die Behandlungsqualität zu sichern. Hierbei werten wir über die gesetzliche Qualitätssicherung hinaus Daten für bestimmte Leistungsbereiche aus. Für wichtige Krankheitsbilder und Operationen werden Kennzahlen erhoben, welche auf die Ergebnisqualität schließen lassen. Diese festgelegten Indikatoren werden unterjährig ausgewertet. Auffällige Indikatoren werden von den behandelnden Fachabteilungen auf Verbesserungspotentiale hin analysiert. Aus der Analyse resultierende Maßnahmen werden eingeleitet. Ferner vergleichen wir unsere Ergebnisse trägerübergreifend mit 37 weiteren teilnehmenden Häusern. So sehen wir, wo wir stehen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

■ Rezertifizierung nach proCum Cert

Das Marienkrankenhaus ist seit 2005 nach proCum Cert zertifiziert. Eine Rezertifizierung hat in 11/2008 statt gefunden - ein Beleg dafür, dass die Anforderungen nach KTQ und proCum Cert nachweislich verwirklicht werden.

■ Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe

Unsere Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe ist seit 2004 DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Eine erfolgreiche Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2008.

■ Zertifizierung Babyfreundliches Krankenhaus WHO/Unicef

Unsere Geburtshilfliche Abteilung ist seit 2008 als Babyfreundliches Krankenhaus nach WHO/Unicef zertifiziert.

■ Qualitätsindikatoren

Die Krankenhäuser der *Marienhaus GmbH* nehmen seit 2006 am trägerübergreifenden Projekt „Qualitätsindikatoren für katholische Krankenhäuser“ teil. Im Rahmen dieses Projektes werden anhand von Auswertungen und Analysen hausindividuelle Hinweise zur Optimierung von Prozessen und Klinikabläufen sichtbar gemacht und anschließend konkrete Ansätze zur Umsetzung von Projektergebnissen entwickelt. Ziel des Projektes ist es, die Qualität der Patientenversorgung nachhaltig zu verbessern.

Damit wurde ein Instrument zur internen Qualitätssicherung integriert, das die medizinischen Prozesse im Krankenhaus hinterfragt und der kontinuierlichen Weiterentwicklung dient.

Neben der Möglichkeit, sich über die Einrichtungs- und Trägergrenzen hinweg mit anderen zu vergleichen und so von den Besten lernen zu können, dient die Analyse der Auswertungsergebnisse direkt der kritischen Betrachtung und damit der Verbesserung der internen Abläufe.

Das Verfahren der Kommunikation und Dokumentation der Ergebnisse ist trägerweit einheitlich geregelt. Seit 2008 erfährt das Projekt eine externe wissenschaftliche Begleitung.